

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 82 (1973)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Sommer im Gedicht  
**Autor:** Zollinger, Albin / Dauthendey, Max / Schneiter, Erwin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-548709>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sommer im Gedicht

## Wind

*Wind,  
Spielkind!  
Träumerisch Fahnen und Rauch  
Hebst du mit Händen von Hauch,  
Stapfst in den Schaum  
Wallender Wälder, Baum  
Wiegt dich wonniglich.  
Lang  
Liegst du am Strand, still für dich  
Auf dem Wellenfang.  
In alle Weiten  
Auf der Windhose Steckenpferd reiten!  
Aber das liebe  
Wolkengeschiebe!  
Löwe und Lockengott,  
Muschel und Faunsfagott –  
Alle die viele  
Bläue, die Diele,  
Himmlische Welt,  
Über und über mit Spielzeug verstellt!*

*Albin Zollinger*

## Wir gehen am Meer im tiefen Sand

*Wir gehen am Meer im tiefen Sand,  
Die Schritte schwer und Hand in Hand.  
Das Meer geht ungeheuer mit,  
Wir werden kleiner mit jedem Schritt.  
Wir werden endlich winzig klein  
Und treten in eine Muschel ein.  
Hier wollen wir tief wie Perlen ruhn  
Und werden stets schöner, wie die Perlen  
tun.*

*Max Dauthendey*

## Die Libelle

*Gab dir ein Himmel diese Flügel?  
Gab dir ein Windhauch diesen Flug?  
Bist du nicht nur ein schillernd lichter,  
vom Sommer hingewelter Trug?*

*Bald blitzend nah auf blauem Grunde  
ist sie ein Gaukelding aus Glas,  
bald ist sie fort und Braut der Lüfte,  
die sich bei leichtem Spiel vergass.*

*Hast du vom Himmel diese Flügel?  
Hast du vom Windhauch diesen Flug?  
Bist du ein Gaukelding des Glückes,  
das mir ein Wind vorübertrug?*

*Erwin Schnitzer*



## Juligewitter

*Auf reifenden Feldern Hochsommer-  
schwüle!  
Bangend nach segnender Schattenkühle  
Starrt Hügel und Halm.  
Der Himmel, ein flammendes Meer,  
Zeigt kaum eines Wölkchens Spur;  
Über die Berge nur  
Langsam schwer,  
Kriecht bauchiger Qualm.*

*Die Grille geigt so verschlafen leise;  
Der Mühlbach schweigt und vergisst die  
Reise,  
Und der Birnbaum oben im Feld,  
Der wie ein Kriegsmann Wache hält,  
Rührt heute kein Glied,  
Und kein Lied  
Klingt in den Zweigen;  
Nur blaugoldner Fliegen Reigen  
Summt und surrt durch das Sommer-  
schweigen.*

*Mit eins, wie knurrender Hunde Grollen,  
Murr in den Bergen verhaltenes Rollen,  
Und der Wind springt auf, der am Weg-  
rand schlief,  
Verstört, als ob es im Traum ihn rief,  
Greift in den Sand und wie toll und taub  
Fort von hinnen mit Wolken von Staub!  
Aber der Blitz überflügelt ihn doch;  
Gott Gnade, war das ein Schlag!  
In Flammen gleisst Kuppe und Berges-  
joch,  
Und zur Nacht dunkelt der Tag.*

*Fridolin Hofer*

## Wiegender Wind

*Ich möchte  
eines der Boote sein,  
zwischen Schilf und Schachtelhalm,  
am Rande des Sees  
im Wind.*

*Ich möchte,  
von Sonne überschwemmt,  
lautlos tiefersinken  
auf den Grund, gewiegt  
vom Wind.*

*Gertrud Schürch*



## Schwalben

*Schwalben, durch den Abend treibend  
leise rufend, hin und wieder,  
kurze rasche Bogen schreibend,  
goldne Schimmer im Gefieder –*

*Oh, wie möcht ich dir sie zeigen,  
diese sonnenroten Rücken!  
Und der götterleichte Reigen  
müsste dich wie mich entzücken.*

*Christian Morgenstern*

## Sommerspuren

*Windverwebte Zweige  
in den Alleen,  
wo gebrochenes Licht  
gebrochen fällt  
und dich verzaubert.  
Sonniges Gischtsprühen  
webt Sternengitter  
auf heisse Asphaltstrasse,  
und dein Schuh  
hinterlässt Spuren  
am Rande des Trottoirs.  
Spuren! die keiner dir verwischt.  
Nur im Herbst  
werden die Blätter  
im Winde wirbeln  
und niederfallen,  
um die Spuren vom Sommer  
dir zu verbergen.*

*Gertrud Schürch*